

## Die anderen Dultbesucher

Wie so oft ging in der Wohnung am Mariahilfplatz Nummer 27, im 4. Stock bei Frau Meierhofer, das Licht an. Morgens, so gegen 4 Uhr. Wadenkrämpfe! Um sich etwas abzulenken, öffnete sie das Fenster, denn die Luft war erstaunlich lau in diesen letzten Oktobertagen. Außerdem war Kirchweihdult und da hielt sie tagsüber lieber die Fenster geschlossen. Gerade dehnte sie ihre Arme nach schräg oben links und dann nach schräg oben rechts, als sie ein Klirren und Scheppern erschreckte. Was war denn das? Ein Tier, das sich in einem der Geschirrstände auf der Dult verirrt hatte? Oder gar ein Dieb? Aber was will einer mit dem Zeug, ist doch den Aufwand sicherlich nicht wert.

Sie hätte sich noch viele Möglichkeiten durch den Kopf gehen lassen können, die gute Frau wäre aller Wahrscheinlichkeit nach nie auf den tatsächlichen Grund gekommen: Es war nämlich eine Gruppe von – ja, was waren sie denn? Menschen in dem Sinn waren sie nicht; allerdings versuchten sie gerade menschliche Form anzunehmen. Wir hier auf der Erde würden sagen, sie kommen von OGLE-2005-BLG-390Lb, der mit rund 21.000 Lichtjahren als der am weitesten entfernte Planet gilt. Wegen der niedrigen Temperatur ist dort kein Leben möglich; meinen wir. Aber was wissen wir schon von OGLE-2005-BLG-390Lb? So gut wie nichts. Als dieser im August 2005 von der ESO-Sternwarte La Silla in Chile entdeckt wurde, ist ein, für unsere Verhältnisse, winziges Signal ausgesendet worden, das in den Tiefen des Weltraums jedoch als „Kontaktaufnahme“ gewertet wurde.

Dort haben sie Erkundigungen über unsere Erde, den blauen Planeten, angestellt und sind kürzlich zu dem Entschluss gekommen, dass sich ein Besuch bei uns lohnen könnte. Und jetzt sind sie eben da. Ausgerechnet München haben sie sich ausgesucht. Eine Stadt von überschaubarer Größe und diversen Voraussetzungen, die ihnen günstig erscheinen, um sich über uns Menschen schlau zu machen.